

Pforzheimer Zeitung

Montag, 14. September 2026

E 5597 · NUMMER 212 · 3,70 € · 75172 PFORZHEIM | POSTSTRASSE 5

Wein und wandern: In Keltern wird beides zelebriert



KELTERN'S FRISCH GEBACKENE WEINKÖNIGIN CATERINA KRAUS nimmt zusammen mit Bürgermeister Steffen Bochinger Menschen mit auf eine Weinwanderung durch die Hänge zwischen Dietlingen und Ellmendingen. Dort erzählen die Winzer auch, warum die Trauben dieses Jahr eher Johannisbeeren gleichen. **kri Region, Seite 21**

FOTO: ROLLER

Wir stehen für Vielfalt

■ Die Medienbranche startet in die Aktionswoche „Demokratie braucht viele Stimmen“. Auch die PZ setzt ein Zeichen für unabhängigen Journalismus.

ANKE BAUMGÄRTEL
PFORZHEIM/BERLIN

DEMOKRATIE BRAUCHT VIELE STIMMEN.

Es ist ein Pforzheimer Phänomen, sich nicht gerne in die Karten schauen zu lassen. Oder besser: in den Koffer mit der neuen Schmuckkollektion. Etwas, das auch unsere Branche lange pflegte, schließlich will eine Redaktion mit einer Nachricht exklusiv rausgehen. Das ist natürlich noch immer so. Wer schneller ist, profitiert von der Reichweite. Hat die Kon-

kurrenz eine starke Geschichte, ärgert man sich – natürlich voller Anerkennung. Zugleich ist uns stets bewusst: „Demokratie braucht viele Stimmen.“ So lautet denn auch der Titel der Aktionswoche, die an diesem Montag beginnt und darauf aufmerksam machen soll, wie wichtig eine breitgefächerte Medienlandschaft ist.

Auch die „Pforzheimer Zeitung“ beteiligt sich an der Initiative, die der Bundesverband Digitalpublisher und Zeitungsverleger (BDZV) angestoßen hat. Den ersten Aufschlag bildet in dieser Ausgabe das Titelfoto, das die Mitglieder unserer Redaktion zeigt, die für unabhängigen Journalismus stehen. Dabei sind wir in guter Gesellschaft: Vom ZDF über die Deutsche Presseagentur (dpa) bis zur „Nordsee-Zeitung“ sind viele mit an Bord. Warum das Ganze? Weil eine funktionierende Demokratie von unterschiedlichen Perspektiven und einem öffentlichen Diskurs lebt. Nur wenn sie Zugang zu verlässlichen Informationen

haben, können sich Menschen ihre Meinung bilden. Letztlich haben alle journalistischen Medien eines gemeinsam: die Herausforderung, die die digitale Transformation, die wirtschaftliche Lage, rechte Tendenzen im Land und die Machenschaften der Big-Tech-Unternehmen mit sich bringt. Gegen Desinformation kommen wir nur zusammen an. Wir vernetzen uns längst, lernen aus Fehlern anderer und entwickeln gemeinsam Projekte.

Froh um jede Konkurrenz

Mit Sorge beobachten wir dabei die zunehmenden Konzentrationsprozesse in der Branche – auch vor unserer Haustür fusionieren Verlage oder werden aufgekauft. Und doch sind wir dankbar, im Südwesten noch eine solch vielfältige Medienlandschaft vorzufinden. Anders als in Ostdeutschland, wo man mancherorts in fragende Gesichter blickt, wenn man am Kiosk nach einer Zeitung fragt. Wir nennen die benachbarten Me-

dienhäuser respektvoll Mitbewerber oder Marktbegleiter und wissen: Konkurrenz belebt das Geschäft.

Vor allem aber ist sie wichtig, weil sie Meinungsvielfalt ermöglicht, ohne die die Demokratie ihre Basis verliert. Journalismus steht für Vertrauen, er schafft Orientierung in einer Flut an Informationen und trägt zur demokratischen Öffentlichkeit bei. Das gemeinsame Zeichen, das wir setzen, ist zuletzt mit dem Ausgang der Landtagswahl in Sachsen-Anhalt noch dringlicher geworden.

Bis Samstag finden Sie täglich Artikel rund um die Aktionswoche in der PZ. Zu erkennen sind sie am Logo der branchenweiten Initiative. So lernen Sie in dieser Ausgabe die Kultureinrichtungen als Orte der Demokratie kennen. Außerdem hat die Redaktion den „Lernort Demokratie“ besucht, der zeigt, was passiert, wenn die Pressefreiheit fehlt – wie zu DDR-Zeiten.

Kultur, Seite 7
Pforzheim, Seite 15

KOMMENTAR

ALBERT ESSLINGER-KIEFER
PZ-VERLEGER



Die Zeitung lebt – auch morgen

Weil wir in der Welt zu Hause und hier – bei unseren Lesern – daheim sind

DEMOKRATIE BRAUCHT VIELE STIMMEN.

Die Welt ist im Umbruch und mit ihr die Medienwelt. Was in Amerika längst stattgefunden hat, ist nun auch in Deutschland zur Realität geworden. Die Printmedien verschwinden zwar nicht vom Markt, aber sie verlieren weitgehend ihre unternehmerische und publizistische Selbstständigkeit. Wie die Stuttgarter Zeitungen, der Schwarzwälder Bote und auch das Mühhlacker Tagblatt; sie und andere mehr aus der baden-württembergischen Zeitungslandschaft haben gerade bei der „Neuen Pressegesellschaft Ulm“ eine neue Heimat gefunden.

Aber noch gibt es im „Ländle“ einige in allen Bereichen selbstständige Verlagshäuser – wie die „Pforzheimer Zeitung“. Einst von Jakob und Rosa Esslinger gegründet, hat es unter deren fleißiger Regie eine stolze Entwicklung erfahren – schmerzhaft unterbrochen durch die Bombennacht des 23. Februar 1945, als auch das Pforzheimer Zeitungs- haus in Schutt und Asche gelegt wurde. Erst 1949 konnte die Redaktion wieder arbeiten und die Druckmaschine in Gang gesetzt werden.

Jakob und Rosa Esslinger waren kinderlos. Einen möglichen Nachfolger fanden sie im Schwarzwald-Städtchen Schramberg, wo der Gymnasiast Albert Kiefer bei seiner Großmutter aufwuchs. Nach Pforz-

heim „überführt“, sollte er nun Zeitungsmacher werden. Schriftsetzerlehre und Abitur gleichzeitig, Ausbildung zum Redakteur, hinaus in die große weite Welt – ein Jahr bei Albert Schweitzer in seinem Urwaldhospital in Lambarene –, selbstfinanziertes Studium zum Druckingenieur, um schließlich die Verantwortung im Pforzheimer Zeitungs- haus zu übernehmen.

Es ist nicht nur die Erinnerung an die überaus fleißigen Gründer dieses Verlagshauses, es ist die Leidenschaft, unseren Lesern eine Heimatzeitung guten Stils zu liefern, die mich – den Verleger der „Pforzheimer Zeitung“ – auch heute mit nun 84 Jahren mit Freude bei der Arbeit hält.

Längst haben wir die Weichen in die digitale Welt gestellt. Aber egal ob Print oder Digital – es bleibt unsere Aufgabe und Chance, uns um die lokalen Bedürfnisse, Wünsche und Probleme der Menschen vor Ort zu kümmern: Ihnen eine Orientierungshilfe zu sein, sie umfassend zu informieren, Hintergründe zu erhehlen, Zusammenhänge sichtbar zu machen und der KI-generierten Pampe das real existierende Leben gegenüber zu stellen. Es mag pathetisch klingen, aber wir meinen es ernst mit der Demokratie: Die Heimatzeitung ist der Sauerstoff einer aktiven Gemeinschaft.

Klarsichtig hat Neil Postmann schon vor vier Jahrzehnten formuliert, elektronisch zusammengezogen sei die Welt nur noch ein Dorf und was in dieser chaotischen Nachrichtenwelt die Aufgabe der Tageszeitung sei: dem gewaltigen Informationsschub und der damit einhergehenden Desorientierung einen Rahmen entgegenzusetzen, die vielbeschworene Orientierungsleistung zu bieten und noch mehr öffentliche Verantwortung zu übernehmen. Das tun wir gerne und mit großer Leidenschaft.

Wir danken an dieser Stelle Ihnen, liebe Leserin und Leser, für Ihre treue Verbundenheit. Bleiben Sie uns – der Heimatzeitung – gewogen!

DER TAG WIRD GUT

„Viele Menschen versäumen das kleine Glück, während sie auf das große vergebens warten.“

Pearl S. Buck (1892–1973),
amerikanische Schriftstellerin

UNTERM STRICH

Fliegen wie Angela

Seit jeher träumen die Menschen vom Fliegen. Und auch zahlreiche Singer-Songwriter haben dieser Sehnsucht ganze Lieder gewidmet. Man denke an „Über den Wolken“ von Reinhard Mey oder „Fly like an Eagle“ von der Steve Miller Band. Letzteren Hit aus den 1970er-Jahren könnte man jetzt auch gut in „Fly like an Angela“ umdichten. Denn,

wie die „Bild“-Zeitung berichtet, ist in den USA ein ganz besonderes Flugzeug gerade auf den Markt gekommen: Der Airbus A 340 „Theodor Heuss“, mit dem Angela Merkel in ihrer Zeit als Bundeskanzlerin um die Welt zu zahlreichen Staats- und Regierungschefs reiste, wird aktuell vom US-amerikanischen Flugzeughändler „Jetcraft“ angebo-



2015 ist Angela Merkel – gut gelaunt – mit dem Airbus nach Washington zu Barack Obama gereist. ARCHIVFOTO: PICTURE ALLIANCE / DPA | MICHAEL KAPPELER

ten. „Delivered with new all white paint“, schreibt das Unternehmen zu dem Inserat.

Der markante schwarz-rot-goldene Streifen würde also weichen. Ansonsten lässt die Maschine offenbar keine Wünsche offen: So wird mit „VVIP-Interior“ geworben – nur für „sehr, sehr wichtige Menschen“ also. Das dürfte sich auch im Preis niederschlagen – wobei der bislang noch als „Verhandlungssache“ angegeben wird. Vielleicht geht der nächste Flug in den Urlaub dann doch wieder in der Basic Economy Class ... *juſ*

WETTER

23 Erst neblig und wolkg, später sonniger. Weitgehend trocken. **Seite 25**

WO STEHT WAS

Sport	9
Anzeigen	21
Termine / Notdienste / Roman	24
Fernsehen / Wetter	25
Kinder-PZ / Rätsel	26
Mittagstisch	28

(Print) ISSN 3053-3104 / (Online) ISSN 3053-3112

